

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 22.6.2005

Liebe Schachfreunde,

schon der erste Blick auf die Abschlusstabellen der Hamburger Mannschaftskämpfe 2005 am Fuße dieser Seite zeigt, dass wir den Aufstieg wieder knapp verfehlt haben. Dieses Mal war unsere 2. Mannschaft sogar noch dichter dran als die erste und ist letztlich nur an ein paar armseligen Brettpunkten gescheitert. Da wir mit dem zweifelhaften Titel eines „dritten Siegers“ natürlich nicht zufrieden sind, werden wir daran arbeiten, es mit unserem breiter und stärker gewordenen Spielerpotenzial im nächsten Jahr endlich zu schaffen.

Mit den beiden Aufsteigern Caissa 1 und Lohbrügge hatte **Sasel 1** zwei von den stärksten Mannschaften der gesamten Kreisliga vor der Nase, deren durchschnittliche Spielstärke auf der Häring-Liste im Anhang dieses Rundbriefes eingesehen werden kann. Danach hat Caissa eine DWZ von 1816, Lohbrügge sogar eine DWZ von 1845, die beide weit über dem Gesamtfeld liegen. Unsere eigene Spielstärke ist zwar durch den Zugang so guter Spieler wie Peter Bahr, Walter Blumenberg und Torsten Sasse gestiegen, doch da Walter erst im letzten Kampf gegen Bergedorf 1 dabei sein konnte, waren wir mit 1783 DWZ einfach noch nicht tough genug.

Sasel 2 dagegen hat diesmal deutlich besser gepunktet als die 1. Mannschaft. Auch hier führt zwar die mit 1630 DWZ-stärkste Mannschaft Caissa 2, doch bei den drei mit 9-5 Mannschaftspunkten folgenden Teams gibt es deutliche Unterschiede. Während Bille 5 und Billstedt 2 bei 1536 bzw. 1514 DWZ liegen, bringen es unsere Kämpen gerade mal auf 1431 DWZ. Spielstärke ist eben noch längst nicht alles. Es gibt auch Tagesform, körperliche Verfassung und auch beim Schach schon mal so etwas wie Glück im Spiel. → →

Kreisliga D			Kreisklasse D			Kreisklasse C		
1) Caissa 1	49:23	17-1	1) Caissa 2	36½:19½	14-0	1) Concordia 2	47½:16½	16-0
2) Lohbrügge	48:24	17-1	2) Bille 5	33:23	9-5	2) Bramfeld 3	35:29	10-6
3) SF Sasel 1	45½:26½	13-5	3) SF Sasel 2	30½:25½	9-5	3) Diagonale 3	34½:29½	10-6
4) Farmsen 2	38:34	9-9	4) Billstedt 2	30:26	9-5	4) Croatia	38:26	9-7
5) Bergedorf	33½:38½	9-9	5) Mümmel..2	30½:25½	8-6	5) HSK 22	33:31	9-7
6) Schachfreunde 6	32½:39½	8-10	6) Volksdorf 4	26:30	5-9	6) Mümmel..	33:31	8-8
7) Volksdorf 3	33:39	7-11	7) HSK 23	20½:35½	2-12	7) SF Sasel 3	28:36	7-9
8) Bille 4	33½:38½	6-12	8) Bergstedt 3	17:39	0-14	8) Bergstedt 4	20½:43½	2-14
9) Großhansdorf 3	24½:47½	2-16				9) Schachfr. 8	18½:45½	1-15
10) Bramfeld 2	22½:49½	2-16						

Für unsere neue Mannschaft **Sasel 3** war es die Premierenvorstellung bei den Hamburger Mannschaftskämpfen. Den dabei erreichten 7. Platz hatte Mannschaftsführer Thomas Ruider vorher „zum Saisonziel erklärt“, womit also wenigstens einer unserer drei Teamleiter zufrieden sein dürfte. Thomas hatte schon Recht, die Hoffnungen nicht zu hoch anzusetzen. Denn bei der Aufgabe, ausgefallene Stammspieler durch Reservespieler zu ersetzen, war er auch auf unseren jugendlichen Nachwuchs angewiesen. Auf diese Weise kamen Simon Fischer, Henning Lipka, Marlo Häring und Remo Luchting dann auch zu ihrer ersten Feuertaufe bei den Senioren. Da sie aber bislang alle noch keine DWZ haben, erübrigt sich in diesem Fall der entsprechende Vergleich im Mannschaftsbild.

Einzelwertung der SF Sasel-Spieler. Bei der folgenden Auszählung wurde von den tatsächlich „erspielten Punkten“ aus den Mannschaftskämpfen ausgegangen, wobei die kampflos gewonnenen Partien also nicht gewertet wurden. 1. Mannschaft: Am besten abgeschnitten haben Erwin Koch (mit 7½ Punkten aus 9 Partien), Peter Bahr (6½ aus 9) und Torsten Sasse (5½ aus 8). 2. Mannschaft: Am besten abgeschnitten haben Sven Alba (5½ aus 6), Perygrin Warneke (4 aus 7) und Gerhard Fallsehr (3½ aus 6). 3. Mannschaft: Am besten abgeschnitten haben Thomas Ruider (5½ aus 7), Hans J. Schmitz (3 aus 6) sowie Klaus Stave (3 aus 7). Bester Spieler überhaupt war Sven Alba, der lediglich einen halben Punkt abgeben musste.

Blick auf den HJM-Start unserer Jugendlichen. Zur Original-Tabelle des Hamburger Schachjugendbundes folgt hier ein Bericht unseres Jugendtrainers Gösta Frantz: „Nach anfänglichen Schwierigkeiten landete unsere Jugendmannschaft mit 4-6 Mannschafts- und 75 Brett Punkten auf Platz 3 der Jugendkreisliga B ein gutes Ergebnis. Die ersten drei Runden gingen leider verloren, wobei wir – wie alle anderen – gegen Bille chancenlos waren. Die nötigen Mannschaftspunkte kamen dann in den letzten beiden Spielen, die wir klar für uns entscheiden konnten. Am erfolgreichsten waren an den Brettern (3 Punkte für einen Sieg, 2 für Remis, 1 für Niederlage) Julian mit fantastischen 12 Punkten, Daniel mit 11, Simon mit 9, Henning, Marlo, Remo, Jonas H., Benedict mit 7 Punkten, Malte mit 6 Punkten und Nico, Jonas W., Janning mit 2 bzw. einem Punkt. Es hatte aber auch nicht jeder bei jeder

Jugend (Kreisliga B)									
Mannschaft	TWZ	1	2	3	4	5	6	Mann.Pkt	Brett-Pkt
1) Bille 1	1227	**	24	24	22	24	21	10-0	115.0
2) Diogen. 2		0	**	16	0	19	24	5-5	59.0
3) Sasel		8	13	**	21	21	12	4-6	75.0
4) HSK 9		9	24	11	**	0	24	4-6	68.0
5) Schachel 5		02	11	10	24	**	19	4-6	64.0
6) SKJE 5	1108	11	0	18	0	11	**	2-8	40.0

Begegnung gespielt. Ich hoffe, es hat euch Spaß gemacht – mir ging es jedenfalls so – und ihr seid nächste Saison alle wieder mit dabei!“

Mannschaftsführer zum Grillen gesucht...

... keine Angst, Günter, Ronald und Thomas. Denn nicht ihr sollt gegrillt werden, sondern nur zum Grillen kommen. Die Einladung kommt vom Hamburger Schachverband, der „einmal ganz bewusst nicht die Vorsitzenden ehren, sondern deutlich machen will, dass Vereinsarbeit eine Gemeinschaftsaufgabe ist, zu der viele etwas beitragen.“ Also „grillt der Vorstand für die Mannschaftsführer“ Und zwar am 25. Juni ab 16.00 Uhr im HSK-Schachzentrum, Schellingstr. 41. Schnelle Anmeldung über HHschV@aol.com wäre nicht schlecht.



Torsten Sasse – einer von uns. Vereinsmitglieder nur nach ihrem Nutzen zu bewerten, kommt normalerweise bei uns nicht vor. Bei diesem hellwachen jungen Mann aber war schon bei seinem Beitritt vor zwei Jahren klar, dass er eine Goldmine für den Klub sein würde. Erstens als Spieler, der gerade erst am 4. Brett unserer 1. Mannschaft mit gutem HMM-Ergebnis debütiert hat. Und zweitens als Schachlehrer, der seine schon früher für den Farmsener Schachklub begonnene Trainingsarbeit auf uns ausgeweitet hat. Damit nicht

genug, gibt Torsten seit Oktober letzten Jahres seinen beliebten Schachunterricht jeden Freitag von 9.00 – 10.00 Uhr auch in der Grundschule Hinsbleek.

So viel Zeit kann freilich nur einer bereitstellen, der beruflich nicht gebunden ist. Das wiederum hängt mit Torstens 1997 bei der Bundeswehr erlittenem Hörsturz zusammen, von dem er sich leider bis heute nicht erholt hat. Der chronische Tinnitus auf beiden Ohren wird von der Bundeswehr jedoch als „Kinderkrankheit“ abgetan, so dass sich ein langwieriger Prozess um die Folgekosten dieses Berufsunfalls angeschlossen hat: „Ich werde regelmäßig zu Gutachten gerufen vom Sozialamt, Arbeitsamt und medizinischen Dienst. Dabei wird jedes Mal festgestellt, dass ich weniger als drei Stunden die Woche arbeitsfähig bin.“

Eine Arbeitsstelle zu suchen ist also sinnlos, zumal in seinem erlernten Beruf als Elektro-Installateur. Immerhin bekommt er jetzt von der LVA eine kleine Rente, die aber jährlich neu bestätigt werden muss. Da ist es gut, dass seine berufstätige Frau Gabriele, mit der er seit 10 Jahren verheiratet ist, zum Lebensunterhalt beitragen kann („Kinder haben wir nicht, aufgrund der Situation“). Damit ihm in seiner Wohnung am Walter-Koppel-Weg 8 nicht die Decke auf den Kopf fällt, kommt ihm die Herausforderung als Trainer wie gerufen, auf die er sich jeweils gründlich vorbereiten muss. Drücken wir ihm also die Daumen, dass das „Heilmittel Schach“ über diese schwere Zeit hinweghilft und dass eines Tages auch ein beruflicher Neubeginn möglich wird.

Hans-Herbert Remer hat tschüs gesagt. Es stimmt immer etwas traurig, wenn ein alter Weggefährte den Klub verlässt. Da er auch Hamburg verlassen hat, „macht mein Verbleib bei den Schachfreunden keinen Sinn“, wie er in seinem letzten Brief wissen lässt. Neue Adresse ist Schanzenberg 7, 23858 Wesenberg, wo es allerdings noch keinen Telefonanschluss gibt. Wer sich von ihm verabschieden will, muss also die Post bemühen oder eine E-Mail schicken an hansherbert@remer.de. Viele werden das nicht sein, denn den meisten von uns ist dieser alte Vereinskollege, der dem Klub seit 16 Jahren angehörte, schlichtweg unbekannt. Ähnlich wie auch unser Mitglied Eberhard Büker hat sich Hans-Herbert an den Spielabenden seit vielen Jahren so gut wie nie blicken lassen, stand uns aber zur Verfügung, wenn bei HMM-Kämpfen wirklich mal Not am Mann war. Solchen Leuten, die bezahlte Leistungen nicht in Anspruch nehmen, den Verein aber als treue Beitragszahler nachhaltig unterstützen, kann man nur dankbar sein. Farewell, old fellow!

Aufgeschnappt: Unser allseitig geschätztes Lästermaul Ernst Hoffmann erzählt im Klub von einer gewonnenen Schachpartie. Darauf meint einer von uns: „Der und gewonnen? Sein letzter Sieg war im Winter 1998. Damals war im Spiellokal die Hauptsicherung ausgefallen. Als das Licht wieder anging, hatte Ernst plötzlich eine Bombenstellung auf dem Brett.“

Hochbetrieb bei den SF Sasel.

Voll wie nie war der Gemeindesaal der Vicelinkirche, als sich die 34 Teilnehmer unseres Offenen Schnellschachturniers am vorletzten Sonnabend an die Bretter setzten. Was vor zwei Jahren mal als eine Art Vergleichskampf zwischen den Schachfreunden Sasel und dem Volksdorfer Schachklub begonnen hatte, hat sich inzwischen zu einer weitergefassten Begegnung auch mit den Spielern anderer Schachvereine aus dem Norden der Hansestadt Hamburg ausgewachsen.

Neben der üblichen Delegation aus Volksdorf waren jetzt sogar Leute des Stadtliga-Klubs Königspringer dabei, von denen einer unserem strahlenden Turniersieger Peter Bahr um ein Haar die Show gestohlen hätte (*siehe Tabelle*). Ursache dieses breiteren Echos ist nicht zuletzt, dass die Heimatpresse inzwischen besser „mitspielt“. Doch wenn unsere Turnier-Einladungen jetzt öfter mal gedruckt werden, haben wir das sicher auch dem guten Ruf dieser Veranstaltung zuzuschreiben. Keine Frage: „Schach am Markt“ hat sich als Marke durchgesetzt. So gesehen dürfen wir bei allen Denkübungen in Sachen Spiellokal/Miete unseren Sitz am Saseler Markt nach Möglichkeit niemals aufgeben.

„Schach am Markt“ - Turnier vom 11.6.2005 -				
Teilnehmer	DWZ	Verein	Punkte	Buchholz
1) Bahr , Peter	1948	SF Sasel	6.0	30.5
2) Götz , Claus	1814	Königsspringer	6.0	28.0
3) Lewald , Stephan	1885	Volksdorfer SK	5,5	32.0
4) Feddersen , Berend	1917	Volksdorfer SK	5.0	29.0
5) Häring , Manfred	1850	SF Sasel	5.0	27.0
6) Hagenlüke , Thomas	1720	Königsspringer	5.0	26.0
7) Wiese , Phil	1599	Volksdorfer SK	5.0	24.5
8) Grötzbach , Jürgen		SF Sasel	4.5	27.0
9) Boeck , Walther	1610	Volksdorfer SK	4.5	24.0
10) Levin , Ronald	1793	SF Sasel	4.5	23.0
11) Blumenberg , Walter	1898	SF Sasel	4.0	32.0
12) Schröter , Baldur	1893	Königsspringer	4.0	30.5
13) Zillen , Herwig	1516	SF Sasel	4.0	26.5
14) Bull , Günter	1738	Volksdorfer SK	3.5	34.0
15) Schrader , Arnold	1473	Volksdorfer SK	3.5	30.0
16) Benthak , Peter	1650	Volksdorfer SK	3.5	29.0
17) Patow , Florian	1469	Königsspringer	3.5	27.5
18) Rätz , Detlef			3.5	21.0
19) Jachinski , Ronald	1470	Gehörlose	3.5	20.0
20) Wagner , Wolfgang	1372	SF Sasel	3.5	19.5
21) Gaupties , Gerhard	1543	SF Sasel	3.0	26.0
22) Lipka , Werner	1540	SF Sasel	3.0	26.0
23) Ruider , Thomas	1312	SF Sasel	3.0	25.0
24) Warneke , Perygrin	1419	SF Sasel	3.0	24.5
25) Grötzbach , Julian		SF Sasel	3.0	21.0
26) Hoffmann , Ernst	1399	SF Sasel	3.0	16.5
27) Grötzbach , Daniel		SF Sasel	2.5	18.0
28) Häring , Marlo		SF Sasel	2.0	21.5
29) Häring , Jonas		SF Sasel	2.0	21.0
30) Plester , Felix	1278	Bergstedt	2.0	20.5
31) Domröse , Günter	1480	SF Sasel	2.0	19.0
32) Stier , Oliver		Bergstedt	2.0	16.5
33) Meinert , Malte		SF Sasel	1.0	20.0
34) Meinert , Janning		SF Sasel	0.0	16.5

Weltliteratur über Schach. Wer kennt sie nicht, die „Schachnovelle“ von Stefan Zweig, das wohl beste literarische Werk, in dem Schach eine besondere Rolle spielt. Der Jude Zweig hat es 1941 im Exil geschrieben - ein Jahr vor seinem Selbstmord. Als Anklage gegen den Nationalsozialismus und als Beispiel dafür, wie weit es einer im Schach bringen kann, der sich damit - ohne Brett und Figuren - in seiner trostlosen Gefängniszelle das Leben rettet. Doch wer weiß schon, dass sich auch der Lolita-Autor Vladimir Nabokov in seinem Buch „Lushins Verteidigung“ mit dem Spiel der Spiele befasst hat. Weitere Schach-Romane sind „Teufels Spiel“ von Peter Schweickhardt, „Drei Geschichten“ von Patrick Süskind, „Der Türke“ von Tom Standage und vor allem auch „Wie Wanja Meister wurde“ von dem früheren Weltmeister Emanuel Lasker. → →

Einladung zum Schachtraining

Liebe Schachfreunde,

zusätzlich zu unserem Kinder- und Jugendtraining wird es bei uns jetzt auch ein Training für Erwachsene geben. Gemeint sind nicht nur Spieler, die sich noch am Anfang ihrer Entwicklung befinden, sondern auch „alte Hasen“, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Die Idee ist, möglichst vielen Mitgliedern zu einer Spielstärke zu verhelfen, die es ihnen ermöglicht, sich einen Kreis gleichwertiger Klubgegner zu erschließen, um gemeinsam noch mehr von unserem schönen Hobby zu haben.

Gesammelt hat all diese und eine ganze Fülle weiterer Schachtitel natürlich ein Schachspieler. Und zwar Udo Harms, der für die „Schachfreunde Hannover“ spielt. Wer sich das genauer ansehen will, gibt auf seinem PC unter Google nur mal eben „Schach“ ein – und erfährt, dass zu diesem schlichten Stichwort nicht weniger als 2.580.000 Seiten abzurufen sind. Doch keine Angst, denn schon auf Seite 9 erscheint der Harms-Link zu „Schach in der Literatur“. Dort steht zu Anfang folgende Bitte: „Wer Romane kennt, in denen Schach eine besondere Rolle spielt, möge mir bitte per Mail an udo.harms@schachfreunde-hannover.de einen kurzen Tipp geben. Ich sammle das rare Zeug und freue mich über jeden Hinweis. Und wer mag, kann mir auch seine Buchkritiken schicken – veröffentlichen wir gern an dieser Stelle.“

Vorgesehen sind bis zum Jahresende 5 Trainingsabende, die wir trotz der hohen terminlichen Belegung unseres Spiellokals einbringen konnten. Das ist nicht viel, aber besser als nichts. Mit diesem Angebot wird Schacheinsteigern der Aufwand erspart, sich die Grundlagen des Spiels aus dem großen Fundus der Schachliteratur mühsam selbst zu erarbeiten. Und es wird vermieden, dass sich frustrierte Spieler, die vor der Unmenge von Varianten kopfscheu werden, überhaupt nicht erst mit Eröffnungstheorie oder Endspielthemen beschäftigen. Da uns ohnehin nur 5 Trainingstermine zur Verfügung stehen, werden wir den Bogen also nicht überspannen und uns zunächst mal auf Standarderöffnungen in Verbindung mit ausgewählten Varianten beschränken.

Folgende Trainingsinhalte sind geplant: 1) Repertoire für Weiß: e4 und die klassischen Fortsetzungen über Spanisch, Sizilianisch, Französisch, Caro-Kann usw. Jede Eröffnung wird auf 5-7 Züge in der Hauptvariante beschränkt. 2) Repertoire für Schwarz: Verteidigungsantworten auf e4, d4, c4, f4 usw. Auch hier Begrenzung auf 5-7 Züge. 3) Bauern-Endspiele. 4) Turm-Endspiele 5) Läufer- und Springer-Endspiele.



Stattfinden soll das alles dienstags an unseren Klubabenden vom 21. Juni, 26. Juli, 13. September, 25. Oktober, 22. November 2005 jeweils von 19.15 – 21.15 Uhr. Als Trainer werden sich Torsten Sasse und Gösta Frantz zur Verfügung stellen. Dafür an dieser Stelle schon mal herzlichen Dank.

Bis bald im Klub

Thomas Ruidter

P.S.: Das obige Trainingskonzept ist nicht in Stein gemeißelt. Für Verbesserungsvorschläge sind wir jederzeit dankbar.

Schachspieler und Anekdoten. „Was glauben Sie,“ fragte ein Nachwuchsspieler einen gestandenen Kollegen, „ist Schach denn nun Kunst, Sport oder Zeitverschwendung?“ Da schaute der Alte den Jungen nachdenklich an und meinte: „Das hängt davon ab, wer gerade spielt. Wenn Vladimir Kramnik spielt, ist es Kunst. Wenn ich spiele, ist es Sport. Und wenn Du spielst, ist es Zeitverschwendung.“

Ein Mann fragte seinen Geistlichen, ob es eine Sünde sei, wenn er am heiligen Sonntag an einem Schachturnier teilnähme. Da bat ihn der Pfarrer um die Notationen seiner bisherigen Turnierpartien. Dann folgte das salomonische Urteil: „So wie Sie bisher gespielt haben, ist es eine Sünde - und zwar an jedem Tag der Woche!“



Wer von uns nun zu welcher Spielersorte gehört, kann vielleicht anhand der beiden nebenstehenden Schachprobleme etwas näher untersucht werden. Die Lösung zur oberen Stellung erhielt den Schönheitspreis eines gut besuchten Seniorenturniers, das 1996 in Bad Wörishofen stattgefunden hat. Weiß am Zuge zauberte hier aus dem Nichts heraus ein Matt aufs Brett. Aber wie? Die Stellung darunter ergab sich vor zwei Jahren bei der Begegnung von zwei alten Turnierhasen in Paris. Schwarz am Zug sieht seine Figuren auf d4 und e8 angegriffen. Was nun?



Beigefügt mal wieder die Computerlisten von Manfred Häring mit den HMM 2005-Resultaten der beteiligten Saseler Spieler. Die Tabelle auf der Rückseite zeigt die Einstandsergebnisse innerhalb unserer neuen 3. Mannschaft, während die Scores für die Spieler von SF Sasel 1 und SF Sasel 2 wie bisher auf einem getrennten Blatt dargestellt sind (Vorder- und Rückseite). Neu ist, dass Manfred diesmal auch den DWZ-Durchschnitt jeder einzelnen Gegnermannschaft aufgelistet hat und in einer weiteren neuen Spalte für jeden Saseler Spieler auch den DWZ-Durchschnitt seiner persönlichen Gegner im Vergleich mit seiner eigenen DWZ nennt. Besser kann man ein solches informatives Leistungsbild nicht mehr erstellen, so dass hier im Namen aller ein herzliches Dankeschön fällig ist!

Viele Grüße – und Gut Holz...



Erwin Koch

P.S.: Hier noch die Auflösung der beiden Schachprobleme aus der letzten Ausgabe: 1) 1.Dxb6+!! Kxb6, 2.a5+ Ka6 (nach Kc6 bzw. Kb7 entscheidet die Springergabel auf d8), 3.Sc5 matt. 2) 1.Db8+ Tc8, 2.Dd6+!! (1:0 wegen ... 3.Lxd6 Td7 matt)

